



Floridsdorfer Hauptstraße beim Spitz um 1905 (Bild oben); rechts: ebenerdige Häuser in der Mühlenschüttelgasse – manche müssen riesigen, mehrstöckigen Wohnbauten weichen. FOTOS: UHLIR: ARCHIVBILDER WIEN - FLORIDSORF (SUTTONVERLAG), Z. V. G.



„Initiative Denkmalschutz“ und Grüne fordern:

# Spitz als Schutzzone

Wie die „Initiative Denkmalschutz“ kürzlich aufzeigte, verschwanden in den letzten Jahren im Zentrum Floridsdorfs, um den „Spitz“, zahlreiche historische Bauten aus der Gründerzeit. Und auf den letzten verbliebenen landwirtschaftlich genutzten Flächen entstehen riesige Wohnbauten. Deshalb fordern die Grünen, einzelne Gebiete als Schutzzone auszuweisen.

VON GABY JAHN

**Floridsdorf** – Von barocken Kirchen abgesehen, findet man in Floridsdorf selten Gebäude, die älter als 150 Jahre alt sind. Und die wenigen erhaltenen historischen Bauten sind massiv bedroht. „Im gesamten Zentrum von Floridsdorf, aber auch in Donauefeld und Mühlenschüttel gibt es keine Schutzzone“, weiß Gerhard Jordan von den Grünen. Seine Fraktion hat deshalb nun einmal einen Antrag auf Schaffung einer Schutzzone im Bezirkszentrum gestellt, der einstimmig angenommen wurde.

## Viele Häuser bereits verschwunden

„In den letzten Jahren sind hier leider bereits viele Gebäude verschwunden, z.B. Häuser in der nördlichen Schöpfleuthnergasse oder die Ferstel-Schule am Franz-Jonas-Platz“, so Jordan. In der Umgebung des 1901 errichteten Amtshauses gibt es ein nahezu geschlossenes Ensemble gründerzeitlicher Bebauung, u.a. die ehemalige Gemeindeparkasse am Spitz und das Sildhaus, das vielleicht bekannteste Jugendstilhaus Florids-

dorfs oder das ehemalige Kaufhaus Wodicka (heute: Bettenreiter).

Die Schaffung einer Schutzzone könnte laut Grünen verhindern oder zumindest erschweren, dass in Zukunft einzelne Gebäude aus spekulativen Gründen abgerissen und durch deutlich höhere und somit das Ensemble störende Bauten ersetzt werden.

## Wohnsilos statt Gemüsefeldern

Dies gilt besonders auch für jene Bezirksteile, die noch ländlichen Charakter haben. Hier sei laut Jordan weniger die alte Bausubstanz gefährdet, als vielmehr die Landschaftsstruktur. In Donauefeld etwa (Leopoldauer Heide) sind rund 4.000 Wohnungen geplant, im Bereich „An der Schanze“ wird schon eifrig gebaut – in unmittelbarer Nähe zu Gärtnereien. „Ein Ensemble ebenerdiger Mühlenschüttel-Häuser ist bereits dem Untergang geweiht“, erklärt Jordan, „der Bauträger preist bereits einen neuen Wohnbau an, der Bauklasse II erlaubt – also bis zu 12 Meter!“

## NACHgefragt

Welche Meinung haben Sie? Stimmen Sie ab! Infos dazu im Kasten links unten.

## DETAILinfo

Schutzzone kann der Gemeinderat festlegen, um charakteristische Gebäudeensembles vor dem Abbruch zu bewahren. Im 21. Bezirk sind z.B. in den ehemaligen Weinbauorten am Fuße des Bisambergers Schutzzone in Kraft.